

Nun fragt es sich, ist Rußland von selbst auf die Idee gekommen, jetzt diese heiklichste aller europäischen Fragen, auf's Tapet zu bringen, oder ist es ein hinter den Coulissen stehender Akteur, der diese Szene veranlaßt? Die „N. Ztg.“ ist der Meinung, daß die Ereignisse in Süditalien und im Orient nur der Schatten der „deutschen Frage“ sind. Sie sagt: „Frankreich und Rußlands und Skandinaviens Allianz taucht in immer schärferer Gestalt aus dem Nebel der nördlichen Gewässer, eine süditalienische Besper aus den südlichen Meeren auf. Rings um uns sind Zündstoffe zugerichtet, werden Flatterminen gezeigt, um desto sicherer die maskierte Hauptexplosion am Rhein zur Ausführung zu bringen. Wenn Piemont in Sizilien und Rußland im Orient sich vergrößern, bedarf Frankreich einer neuen — Kompensation. Das verhängnisvolle Wort ist schon gesprochen.“ — Das ceterum censeo des genannten Blattes ist: E. Napoleon will am Rhein den längst gehegten Plan der natürlichen Grenzen zur Ausführung bringen. Sie ruft damit den Deutschen stets ein „habt Acht!“ zu, und verfolgt somit einen löblichen Zweck. Aber wir zweifeln, ob Napoleon mit der Begünstigung der Revolution in Italien und der russischen Pläne am Bosporus nur den Rhein im Auge hat, und wenn, ob es ihm gelingen wird, England und Rußland für den Kriegsfall am Rhein zu neutralisieren. Wir glauben vielmehr, daß der Napoleonismus in eine Strömung gerathen ist, die ihn wider Willen fortreibt. Doch sei dem, wie es sei, das beste Mittel, die napoleonischen Pläne zu vereiteln, ist eine Allianz Oesterreichs und ganz Deutschlands, die Großmacht Preußen inbegriffen. Auf England und seine Krämerpolitik ist kein Verlaß, für uns gilt der Satz: selber ist der Mann!

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit den Allerhöchsten Entschlüssen vom 8. Nov. 1859 und vom 6. Mai 1860 bezüglich der Organisirung der Sanitäts-Truppe Folgendes allergnädigst zu genehmigen geruht.

Die Sanitäts-Truppe hat aus einer Sanitäts-Truppen-Inspektion mit dem Sitz in Wien und der unmittelbaren Unterstellung unter das Armee-Oberkommando, dann aus zehn Sanitäts-Kompagnien mit der Untertheilung in vier Züge zu bestehen. Im Kriege sind zwei Sanitäts-Depot-Kompagnien, in einer Station vereint, aufzustellen, welche die Bestimmung erhalten, den Ersatz an Mannschaft für die vor dem Feinde stehenden Kompagnien aus deren Urlaubers- und Reservestände zu vermitteln und die Abrihtung der Rekruten zu besorgen.

Die Sanitäts-Truppen-Inspektionen zu Verona und Pesth, dann die 11. und 12. Sanitäts-Kompagnie sind sofort aufzulösen.

Gleichzeitig haben Se. Majestät zu befehlen geruht, daß die Sanitäts-Truppen ausschließlich in dem einschlägigen Fachdienste auszubilden sind und taktische Uebungen bei denselben auf das unumgänglich Nöthige beschränkt zu werden haben.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta geruhten aus Anlaß Allerhöchsten Besuches im Konvente und Spitale der Prager Elisabethinerinnen am 12. Mai dem Konvente die wohlthätige Spende von 150 fl. gnädigst zukommen zu lassen.

Feuilleton.

Palermo

„Wer, wie wir, an einem sonnigen Juni-Morgen zum ersten Male die Straßen der sizilianischen Hauptstadt betritt, während der frische Hauch des Seewindes die leichten Wolken des Meerbusens kränzelt und die weißen Wölkchen über den tiefblauen Himmel treibend, zugleich die Hitze des südlichen Sommertages mäßigt; wer zum ersten Male das lustige, sorglose Treiben der bunten Straßen sieht, in dem sogar die ferneren Felsgebirge, die dort zum Westhor herein schauen, ihre ernste Strenge Miene zu mildern scheinen; wer die leuchtenden, mit den fremdartigen Gestalten tropischer Gewächse geschnitten Gärten und das dunkle massiver Grün der Orangenhaine, aus denen zahllos die goldenen Früchte schimmern, zum ersten Male erblickt, der wird leicht inne, weshalb schon die Alten so entzückt von diesem Großstädtchen reden, weshalb Diodor, Herodot u. A. es den großen Garten, das glückliche Gestade, den entzückendsten Ort nennen, und weshalb die Stadt vor ihren italienischen Schwestern den Beinamen der glücklichen (Palermo felice) erhalten hat. Freilich, glücklich ist eine Bezeichnung, mit der die Menschen leicht bei der Hand sind. Wenn eine unvergleichlich malerische Lage,

Wien, 18. Mai. In der „Wiener Zeitung“ vom 4. Februar l. J. wurde zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anmeldungen von lombardisch-venetianischen Kreditsseffekten zur Uebernahme auf den Monte veneto auch nach dem Termine vom 15. Jänner 1860, welcher in dem Finanz-Ministerial-Erlasse vom 30. November 1859 (Nr. 218 des N. O. Bl. und „W. Ztg.“ vom 6. Dezember 1859) hierfür angesetzt worden war, anstandslos bei den Kassen gemacht werden können.

Da nunmehr die Verhandlungen der nach den Züricher Friedensverträgen zur Liquidirung des lombardisch-venetianischen Monte zusammengesetzten internationalen Kommission im vollen Gange begriffen sind, so werden die österreichischen Privaten und Korporationen, welche lombardisch-venetianische Effekten besitzen, neuerlich aufmerksam gemacht, dieselben binnen der kürzesten Zeit für den Monte veneto anzumelden, indem jene Gläubiger bei längerem Zögern sich selbst zuschreiben hätten, wenn die Zahlung ihrer Papiere nicht an den venetianischen Monte überwiesen werden könnte.

Wie der „Wanderer“ berichtet, wurde die von Revoltella, Mondolfo und Brambilla wider die ordentliche Untersuchungsinstanz angebrachte Berufung vom k. k. Oberlandesgerichte verworfen.

Dem „Wanderer“ wird aus Debreczin, 17. Mai, geschrieben: Am falschen Gerüchten vorzubeugen, eile ich, Ihnen über den gestern um 11 Uhr Nachts vorgefallenen Gassenkampf folgende sichere Notizen mitzutheilen: Die Studenten des dortigen Kollegiums helvetischer Konfession hatten gestern ihr Mai-fest in dem nahe gelegenen Walde gefeiert und kamen, von den Professoren begleitet, um 9 Uhr Abends zurück. Sechs älteren Studenten gelang es indessen, unbemerkt zurückzubleiben und mehr Beta zu trinken, als ihre Köpfe vertragen konnten. In diesem Zustande gelangten sie um 11 Uhr Nachts in die Stadt, schlugen hie und da einige Fenster ein, sangen Lieder und widersetzten sich der städtischen Sicherheitswache, die verstärkt sie endlich arretilte, doch gelang es ihnen, vor ihrer Einführung zu entkommen und in das Kollegiumsgebäude sich zu flüchten. Hier läuteten sie die Studentenglocke, wozu auf Anzeige der Sicherheitswache zwei Kompagnien vom k. k. Graf Rheyenhüller Infanterieregiment zur Arretirung der Exzedenten beordert wurden. Die in größerer Anzahl zusammengekommenen Studenten widersetzten sich der Befangennehmung ihrer Kameraden, bis endlich der halbe Zug der k. k. Infanterie Feuer gab, worauf der Haufe auseinanderlief und die Schuldigen arretilt wurden. Die Abfenerung geschah mit solcher Schonung, daß Niemand verwundet wurde. Die Untersuchung ist nun mit Zuziehung der Professoren, die den Exzeß sehr bedauern, von einer gemischten Kommission im Zuge.

Deutschland.

Frankfurt, 15. Mai. Einem Privatschreiben aus Kopenhagen zufolge hat die englische Regierung dem dänischen Kabinett in der jüngsten Zeit mit Hinweisung auf den Londoner Vertrag wegen seiner Haltung den deutschen Herzogthümern gegenüber Vorstellungen machen lassen und es ermahnt, eine Verständigung mit Deutschland zu suchen. Man bezweifelt aber sehr, daß die Männer, welche gegenwärtig am Ruder sind, geneigt sein werden, diesen Rathschlägen

zu folgen. Man würde übrigens sehr irren, wenn man in dem erwähnten Schritte des englischen Kabinetts einen besonderen Beweis der freundschaftlichen Gesinnung gegen Deutschland erblicken wollte, während er in der That nur eine Folge der Besorgniß ist, daß durch das Verfahren der dänischen Regierung Verbindungen oder Verwicklungen eintreten könnten, welche auf England ihre nachtheilige Rückwirkung äußern würden.

Italienische Staaten.

Die „Neue M. Ztg.“ schreibt: Wie uns soeben mitgetheilt wird, hat Rußland in Turin entschiedenen Protest gegen jeden Angriff auf das Königreich beider Sizilien eingelegt. Unter den englischen Offizieren, die in Marsala von dem englischen Schiffe an Bord genommen wurden, soll Garibaldi selbst gewesen sein. Während des Kampfes soll Vixio, der den „Lombardo“ befehligte, geblieben sein.

Nachrichten aus Rom vom 12. Mai, die am 15. Mai in Marseille eingetroffen, melden: „Ein Theil der irischen Freiwilligen ist in Ancona angekommen. Es ist beglaubigte Thatsache, daß der König von Neapel 5 Millionen Frs. als Anleihe ohne Zinsen eingeschickt hat. 500.000 Fr. sind als Ergebnis des in England und Amerika gesammelten Peterpfennigs am 11. Mai in die päpstlichen Kassen abgeliefert worden. Eine päpstliche Korvette brachte von Venedig 8 Kanonen, die ein Geschenk der Herzogin von Parma sind. Andere Kanonen, die von verschiedenen Fürsten dargebracht worden, werden erwartet. Es heißt, einige Tausend Romagnolen drohten, in die Marken einzufallen; um dieses Unternehmen zu verhindern, ward eine Truppenzusammenziehung bewirkt.“

Rom, 13. Mai. General Lamoriciere hat bei Gelegenheit einer Heerschau in Perugia erklärt, die päpstliche Regierung werde einige Reformen vornehmen. Er erhielt aber sofort eine Nachricht auf telegraphischem Wege, daß er durch nichts zu solchen Versprechungen ermächtigt sei. Die Generale Kalbermatten und Gregorio, die Obersten Allegrini und Smith sind in den Ruhestand versetzt worden. Es sind 4 Brigadegenerale ernannt worden, die sämtlich unter den Ausländern gewählt worden sind.

Am 6. d. hat in Rom die feierliche Seligsprechung des mährischen Märtyrers Johann Sarkander stattgefunden. Die ganze Peterskirche war, wie bei derlei großen Festlichkeiten üblich, mit schwerem rothen Damast ausgeschlagen und mit außerordentlicher Pracht ausgestattet.

Daß die Expedition in Talamone ans Land ging, wird durch das Schreiben eines beteiligten Offiziers von diesem Orte, das am 13. in Marseille eintraf, bestätigt. Garibaldi hatte dieser Quelle zufolge 1100 Freiwillige bei sich; denn obgleich sich die doppelte Anzahl von Leuten zum Zuge drängte, so konnte doch nicht mehr als jene kleine Elite an Bord genommen werden. Garibaldi befehligte den einen, Nino Vixio den andern Dampfer. Der Bürgermeister von Talamone, das zwischen den Mündungen der toscanischen Küstenflüsse Ombrone und Albegna liegt, empfing Garibaldi, und die Bevölkerung bewirthete festlich die Mannschaften, die jedoch bald wieder in See stachen.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Man versichert, daß zwischen

wenn eine beneidenswerthe Milde des Klima's, wenn endlich ein bis zur Ueppigkeit fruchtbarer Boden eine Stadt glücklich machen können, so ist es Palermo. Aber die Geschichte lehrt uns, daß diejenigen Städte und Länder meist die unglücklichsten waren, welche den Eroberer und den Beuteluftigen am meisten reizten. So mochte es kommen, daß Palermo, um dessen Besitz Sizilianer, Griechen, Karthager und Römer abwechselnd stritten, es im Alterthume nicht zu einer bedeutenden Entfaltung von Macht und Reichthum bringen konnte.

Seine Blüthe datirt erst von den Zeiten der arabischen Eroberer, deren Spuren noch heutzutage hundertfach in Straßen und Gebäuden, ja in Sprache und Sitten der Palermitaner zu finden sind. Höher noch stieg der Glanz der Stadt zur Zeit der normännischen Herrscher, wo sie den stolzen Titel: „caput regni, prima sedes et corona regis“ trug, unter den Hohenstaufen Heinrich VI. und Friedrich II., und unter den spanischen Fürsten aus dem Hause Aragonien. Ja selbst unter der kastilischen Herrschaft, so schwer auch ihr Druck auf dem Volke lastete, schloß es der Hauptstadt nicht an Glanz, ihren Bewohnern nicht an Reichthum und Unternehmungslust; das beweisen die zahlreichen Prachtbauten von Kirchen und Privathäusern aus dieser Periode. Erst seit der Bourbonen Herrschaft, als Palermo grüßlicherweise zu einer Provinzialstadt herabsank, scheint hier ein Stillstand und Rückschritt eingetreten zu sein. So bietet die Stadt in ihren Gebäuden und Denkmälern eine bunte Mustersammlung aus vielen Jahrhunderten. Aus dem Alterthume freilich ist fast nichts erhalten, als

was die „regia studiorum universitas“ in ihrem Museum birgt. Dagegen möchte es wohl kaum einen Kunststhl des Mittelalters und der neueren Zeit geben, der nicht hier irgendwie vertreten wäre. Vorherrschend sind der maurisch-normännische, der Renaissancestyl des 15. und 16., und vor allem der des 17. Jahrhunderts, der, freilich im Ganzen unerquicklich genug, mir doch hier mit seinen seltsam launischen Schnörkeln einen weit weniger unangenehmen Eindruck machte, als ihm Norden. Ihm gehören die meisten Paläste und größeren Häuser, sowie die Mehrzahl der Kirchen an, die sich längs der beiden Hauptstraßen aufreihen. Denn zwei Hauptverkehrsadern, Via Toledo oder il cassaro und Via Maqueda theilen, sich selbst fast im Mittelpunkte der Stadt unter rechten Winkeln durchschneidend, ganz Palermo in vier fast gleiche Theile. In ihnen und auf den öffentlichen Plätzen, zumal den beiden größten am östlichen und westlichen Ende des Cassaro, drängt sich unjomehr fast das ganze öffentliche Leben zusammen, als alle die übrigen Straßen enge, dumpf und schmutzig sind. Gleich der erste Anblick der Via Toledo macht einen eigenthümlichen und fremdartigen Eindruck auf den nordischen Reisenden. Nicht nur, daß hier die Fronten der Häuser (was selbst in Neapel noch nicht durchwegs, im mittleren Italien aber mit ausnahmsweise der Fall ist) sämtlich ohne eigentliches Dach oben in die krönende Balustrade enden; noch charakteristischer für Palermo sind die durchlaufenden Balcone, meist an sämtlichen Stockwerken, das Erdgeschloß natürlich ausgenommen, mit ihren gewöhnlich bauchig vorspringenden Eisengütern von

*) Aus Otto Speyer's: „Bilder italienischen Landes und Lebens.“

Frankreich und England Unterhandlungen wegen des sizilianischen Aufstandes im Zuge sind. Die beiden Regierungen bezwecken, jede Intervention einer fremden Macht auszuschließen. England soll eventuell in Aussicht gestellt haben, einen Punkt auf Sizilien besetzen zu müssen, worauf Frankreich erwiedert hätte, daß es dann ebenfalls in die Lage kommen würde, auch einen entsprechenden Punkt zu besetzen.

— Neben der Garibaldi'schen Affaire beschäftigt sich unsere politische Welt hauptsächlich mit dem Orient, der, wie man versichert, jetzt plötzlich in den Vordergrund treten soll. Daß Frankreich und Rußland in dieser Frage einig seien, schließt man daraus, daß der Großfürst Nikolaus in den ersten Tagen der nächsten Woche in Paris eintrifft.

Herr von Talleyrand soll sich mit seiner Protestation, die er in der Garibaldi'schen Sache Cavour überreichte, nicht begnügt haben; er hatte auch mit dem König eine Unterhaltung über den Gegenstand. Viktor Emanuel soll geäußert haben „er bedauere die Unternehmung, doch werde er den berühmten General nicht im Stiche lassen.“ Die neapolitanische Regierung hat so eben eine Note an Lord J. Russell übersandt, worin sie sich über das Betragen des englischen Konsuls beklagt.

Paris, 16. Mai. Soweit die öffentliche Aufmerksamkeit nicht von den sizilianischen Vorgängen abforvürt wird, ist sie der Entwicklung der Dinge im Kirchenstaate zugewandt. Gewisse militärische Bewegungen Lamoricieres scheinen die Annahme von der Gefährlichkeit der Lage des Papstes zu unterstützen, und die Erklärung der Korrespondenz Havas, die französische Regierung beschäftige sich ernstlich mit der Nothwendigkeit, das päpstliche Territorium vor jeder möglichen Verletzung zu schützen, erbebt die Gefahren zur Gewisheit. Man fragt sich nur noch, ob die so stark zusammengeschmolzene französische Garulson in Rom auch im Stande sein werde, dem gewaltigen Siegerschritt der Revolution Halt zu gebieten und wenigstens die Person des heiligen Vaters zu bewahren. (?) Das „Pays“ schreibt: Es ist gewiß, daß Rom gegen Ende des Monats von den Franzosen geräumt werden wird. Inzwischen ist General Graf Weyon, Kommandeur der Besatzungsdivision von Rom, wie der „Moniteur“ heute amtlich meldet, zum Großkreuz der Ehrenlegion daselbst befördert worden. — Ueber die wiedererweckte orientalische Frage verlautet nichts Neues. Der hiesige russische Gesandte, Graf Risseff, hat zwar gestern die von der „Independance“ gemeldete Zusammenberufung der europäischen Diplomaten in Petersburg entschieden geläugnet, aber man läßt sich dadurch über die Absichten Rußlands nicht irre machen, das, wie man einmüthig fest glaubt, den jetzigen Moment zur Verwirklichung seiner alten Pläne für geeignet hält. Herr Thowenel hat auch bereits Lord Cowley darüber einen Vortrag gehalten, daß man Rußland nicht allein vorgehen lassen dürfe, und daß, wenn Rußland und Frankreich die Sache nicht unter sich abmachen sollten, England unbedingt dazu treten müsse. — Der Herzog von Rochefoucauld hat, dem „Progrès de Lyon“ zufolge, seinen Plan, dem Papste mehrere Kanonen zu schenken, noch nicht aufgegeben, sondern nunmehr in Lüttich fünf Geschütze von verschiedenem Kaliber mit allem Zubehör bestellt. — 11 Oberste sind zu Brigadegenerälen aufgerückt. — Die Prinzessin Marie Clotilde hat die Herzogin von Abrantes zur Ehrenwaise erhalten.

Seit der Schwankung, welche ein Theil der französischen Presse von den „Piraten“ Garibaldi zu dem „General“ Garibaldi zurückgemacht hat, wissen „Pays“, „Patrie“ und „Constitutionnel“ viel von den Erfolgen und Fortschritten des Zuges zu erzählen. „Le Pays“ z. B. sagt:

„Soeben eintreffende Nachrichten aus Italien melden, daß die Expedition Garibaldi's sich mit außerordentlicher Schnelligkeit entwickelt und ihr Erfolg in ganz Sizilien gesichert scheint. Garibaldi soll nach Ausschiffung seiner Freischützer durch die verschiedenen Elemente reussirt haben, die er vorbereitet hatte, um alle Theile der Insurrektion zu konzentriren.

massiven Stützen, in oft schräger Schindelform getragen, während Verzierung von weißem Stuck in bizarrem Geschmack vielen Häusern ein buntes, sonderbares Aussehen geben. Nicht wenige Balcone sind bedeckt und nach außen vollständig vergittert; sie gehören entweder den Nonnenklöstern (denn es in Palermo 67 gibt), oder doch Palästen, von denen aus die Bewohnerinnen der benachbarten Klöster das Recht haben, die Prozessionen und Festzüge der Hauptstraße mit anzusehen. Man würde es hier für eine nicht zu rechtfertigende Grausamkeit halten, selbst den Bräuten des Heilandes diesen höchsten irdischen Genuß des Sizilianers zu entziehen; so stehen diejenigen Ordenshäuser, welche nicht an der Hauptstraße gelegen sind, durch verborgene Gänge mit irgend einem Balcon, der die Aussicht auf Via Toledo bietet, in Verbindung.

(Schluß folgt.)

Schon soll er im Besitze der wichtigsten festen Plätze der Insel sein. Genauerer können wir heute über diesen Punkt noch nicht geben. Es scheint fast nach anderen Mittheilungen, daß ein Theil der Expedition in Calabrien gelandet ist; danach würde der Aufstand Neapel selbst bedrohen. Begreiflicher Weise können wir die Echtheit so wichtiger Thatsachen nicht verbürgen; nach allen uns zukommenden Berichten können wir aber nur über die Einzelheiten noch Zweifel haben.“

Spanien.

Es wird den spanischen Behörden von verschiedenen Seiten bestätigt, daß der Thronfolge- und Bürgerkrieg in Marokko von Neuem ausgebrochen ist. Doch glaubt man nicht, daß die Friedensstipulationen dadurch gefährdet sind. Die spanischen Bevollmächtigten sind nach Tetuan zurückgekehrt.

Portugal.

Lissabon, 3. Mai. Die bedrohten portugiesischen Kolonien sind die Besitzungen von Angola in Westafrika. Ein mit Portugal allirter Regent wurde ermordet und die erste gegen die Aufständischen geschickte Expedition der Portugiesen erlitt eine Niederlage und sehr bedauernswerthe Verluste. Es werden dorthin 1500 Mann unter dem neuen Gouverneur, General Magellanes, gesendet. — In Lissabon ist dem größten Dichter Portugals, dem Sänge der „Lusade“, Camoens, ein Denkmal errichtet. Auf einem achtsseitigen Piedestal im Renaissancestyl steht der Dichter, begeistert zum Himmel schauend. Die Rechte trägt eine Rolle, sein Heldengedicht, das er schwimmend bei einem Schiffbruche rettete, seine Linke stützt sich auf den Knopf seines Schwertes. Der Bildhauer heißt Viktor Vasios.

Rußland.

Petersburg, 10. Mai. Ein Tagesbefehl ermächtigt den Befehlshaber der Kaukasus-Armee, im Falle eines trotigen Widerstandes der Kaukasaien bei Anlegung der Wege und Forts, sofort mit Waffengewalt einzuschreiten und ohne Rücksicht auf Verhältnisse, die früher in Betracht kamen, z. B. Unterstützung des Stammes durch die Türkei, unter allen Umständen zu unterjochen oder zu vernichten. Demzufolge ist eine Konzentration der irgend entbehrlichen Truppentheile der beiden Flügel der Armee im Kaukasus im Gange. Vom schwarzen Meere her sollen noch einige Kosaken-Pulks anlangen, und die der russischen Krone unterworfenen Kirgisen werden ebenfalls einen nicht unbeträchtlichen Trupp Reiterei stellen. Während seiner Krankheit hat Barjatsinski, der sich jetzt auf dem Wege der Genesung befinden soll, den Schlachtplan entworfen und nach wenig Wochen werden wir den Erfolg sehen.

Schamyl leidet noch immer an wechselndem Fieber. Seine einzige Erholung und Freude ist das Studium der Spezialarten des Kaukasus, russischer Schlachtpläne und das Einerezieren der ihm zur Leibwache beigegebenen sechs Mann Tschetschenzen nach russischer Manier.

China.

Man schreibt der „Patrie“ aus Hongkong, 30. März:

„Die Engländer haben ein neues System der Gebietsvergrößerung adoptirt: sie haben die ganze Halbinsel Kowlong, der Stadt Viktoria gegenüber, gepachtet und von Truppen besetzen lassen. Die Pacht wurde vom Statthalter der Provinzen Kwang im Namen der Regierung genehmigt, in der Absicht, den Engländern die Unterdrückung der Seeräuberei zu ermöglichen. Was die Engländer an Pachtzins bezahlen, darüber erzählt man nichts. Für die englisch-französische Expedition werden große Vorbereitungen getroffen. Jeden Tag kommen Proviantvorräthe an, und 4000 Pferde sind gekauft worden. Die Chinesen bleiben ihrerseits nicht untätig. Man sagt sie hätten eine große Zahl von Höhlenmaschinen im Peibo versenkt, besonders in der Nähe von Tientsin. Es sollen große, mit Pulver und Kugeln gefüllte und mit Drähten versehene Kisten sein, welche bei der geringsten Berührung eine große Explosion ver-

anlassen. Die Chinesen setzen großes Vertrauen auf diese Vorbereitungen, und behaupten, keiner von den „rothen Teufeln“ werde nach Europa zurückkehren.“

Todesfälle.

Der Sanskritist Prof. J. Hayn Wilson ist dieser Tage in London in Folge einer Stein-Operation im Alter von 75 Jahren gestorben.

In Tübingen ist am 13. Mai Abends, der zu Ostern von der chemischen Lehrstühle in Ruhestand versetzte Professor Dr. Christian Smelin, seit Jahren leidend, plötzlich am Herzschlag verschieden. Geboren 1792, war er seit 1817 ordentlicher Professor der Chemie an unserer Hochschule gewesen. Sein Name wird in der Geschichte der Wissenschaft fortleben.

Der Bischof von Bannes, Msgr. de la Motte ist am 5. Mai gestorben. In der Bretagne 1782 geboren und 1791 mit seiner den Bourbons treu ergebenen Familie emigriert, war er in das Kadettenhaus zu Berlin und dann in die preussische Armee eingetreten, in welcher er bis zum Hauptmann der Artillerie avancierte. Im Jahre 1805 nach Frankreich zurückgekehrt, hatte er sich dem geistlichen Stande gewidmet, war am Seminar von Rennes Lehrer der Mathematik, dann Vikar, Kanonikus und 1827 endlich Bischof geworden.

In der Nacht vom 15.—16. d. M. starb in Weimars Ludwig Bechstein in Folge eines Leberleidens, das Wassersucht herbeiführte. Er war in Weimar am 24. November 1801 geboren. Das erste selbstständige Werk, was er herausgab, waren die „Sonnettenkränze“, Arnstadt 1828, und nahe an 200 Bände sind von ihm gedruckt. Die Arbeiten, welche sich in vielen Zeitschriften und Taschenbüchern von ihm finden, sind kaum zu zählen. Unter seinen Romanen haben die „Fährten eines Musikanten“ am meisten Glück gemacht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Neapel, 15. März. Der Minister des Aeußern, Caraffa, hat dem diplomatischen Korps ein Zirkular schreiben zugesendet, in welchem Piemont angeklagt wird, ungeachtet seiner Versprechungen, die Organisation der Garibaldi'schen Banden geduldet zu haben. Durch das Attentat Garibaldi's werde das internationale Recht verletzt und die Anarchie werde ganz Europa in Gefahr bringen. Das Schreiben macht schließlich die Urheber und Mitschuldigen solcher Missethaten für deren Folgen verantwortlich. Der sardinische Gesandte Marchese di Villamarina protestirte gegen die, gegen seine Regierung erhobenen unbegründeten und beleidigenden Anklagen.

Neapel, 20. Mai. Ueber Wien, 21. Mai. An das neapolitanische Konsulat in Triest. Kein weiterer Zusammenstoß fand Statt. Zwei starke Kolonnen verfolgen die zerstreuten Garibaldianer und besetzen die Sicherheit in den ruhig geliebten Provinzen. Die Treue und der Eifer der Truppen werden die Ueberbleibsel vernichten. Petrus. (Tr. 3.)

Mailand, 19. Mai. Nach der „Gazzetta di Parma“ hätte Graf Stackelberg dem Grafen Cavour den Nachweis geliefert, daß er von der zwischen Letzterem und Garibaldi über die Expedition nach Sizilien geführten Korrespondenz vollständig Kenntniß habe. Graf Stackelberg soll von Cavour Aufklärungen über diese Korrespondenz verlangt haben.

Wie der „Corriere dell' Emilia“ meldet, mußte ein Infanterieregiment und eine Schwadron Kavallerie wegen zahlreicher Desertionen versetzt werden. Bei der Division Rossi allein kamen mehr als 260 Desertionsfälle vor.

In der gestrigen Sitzung der sardinischen Kammer hat eine sehr lebhafte Diskussion hinsichtlich der Aufhebung des neuen Strafgesetzes in der Lombardie und der „Wiedereinführung des früheren, d. i. des österreichischen“ Strafgesetzes stattgefunden.

Die Direktion des Fonds für Anschaffung einer Million Gewebre ladet die Subskribenten dringend ein, die Geldbeträge mit der größten Beschleunigung einzuzahlen.

Privatnachrichten der „Perseveranza“ melden, der Polizeichef Maniscalco sei von Palermo nach Neapel abgegangen.

Genua, 18. Mai. In Palermo sind neuerdings 3000 Mann l. Truppen angekommen.

Marseille, 19. Mai, Aleppo, 28. April. Auf den Hauswänden der Christen wurden Plakate vorgeschunden, welche die Niedermehlung der Christen verlangten. Der Gouverneur intervenirte. Die Hauptansitzer sind verhaftet; allein die Besatzung ist unzureichend, man befürchtet daher einen neuen (?) Ausbruch des Fanatismus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
19. Mai	6 Uhr Morg.	324.78	+10.3 Gr.	NO. schwach	heiter	0.00
	2 " Nachm.	324.38	+20.8 " "	W. mittelm.	theilw. bewölkt	
	10 " Abd.	324.87	+13.5 " "	NNO. ditto	heiter	
20. "	6 Uhr Morg.	325.41	+10.9 Gr.	NW. schwach	heiter	0.00
	2 " Nachm.	325.02	+20.8 " "	NW. mittelm.	theilw. bewölkt	
	0 " Abd.	326.17	+13.5 " "	NW. schwach	ditto	
21. "	6 Uhr Morg.	326.58	+11.0 Gr.	SO. schwach	theilw. bewölkt	0.00
	2 " Nachm.	326.48	+20.8 " "	NO. ziemlich stark	ditto	
	10 " Abd.	326.68	+13.1 " "	NW. schwach	heiter	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
Den 21. Mai 1860.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 68.50	Augsburg . . . 114.50 G
5% Nat.-Anl. 78.80	London . . . 133.50 G
Banquettien . . . 851.	K. k. Dukaten 6.36*
Kreditaktien . . . 181.60	

Fremden-Anzeige.

am 19. Mai 1860.

Hr. v. Baß, k. k. Oberst, von Padua. — Hr. v. Jittsch, k. k. Statthalterei-Rath, von Linz. — Hr. v. Hüttmayer, k. k. Wappen-Inspektor, von Trient. — Hr. Gminger, k. k. Vergamts-Adjunkt, von Triest. — Hr. Huber, Doktor der Rechte, und — Hr. Cetkovich, Besitzer, von Wien. — Hr. Ripamonti, Handelsmann, von Mailand. — Hr. Souvan, Forstverwalter, von Neustein.

Den 20. Hr. Urbanzibiz, Gutsbesitzer, von Hötting. — Hr. Dr. Kern, und — Hr. Lehrer, Kaufmann, von Wien. — Hr. Piani, Handelsmann, von Triest. — Hr. Widerwohl, Privatier, von Gottschee. — Hr. Glaser, Hopfenhändler, aus Böhmen. — Hr. Origner, Private, von Steyr.

3. 179. a (2)

Nr. 3635.

Kundmachung.

In Folge Allerhöchster Entschliebung vom 7. d. M. hat das hohe k. k. Landes-General-Kommando in Verona **bleibend** nach Laibach verlegt zu werden.

Zur Unterbringung desselben werden benöthigt:

I. An Wohnungen.

- Eine Wohnung mit 6 Zimmern, zwei Kammern, einer Küche, Boden, Holzlege und eine Stallung.
- 2 Wohnungen mit je 5 Zimmern, eine Kammer, 1 Küche, Boden, Holzlege und Stallung.
- 24 Wohnungen mit 4 Zimmern, eine Kammer, Küche, Holzlege, Boden mit und ohne Stallung.
- 43 Wohnungen mit 3 Zimmern, eine Kammer, Küche, Boden und Holzlege.
- 30 Wohnungen mit zwei Zimmern, Küche, Boden und Holzlege.
- 22 Wohnungen mit einem Zimmer, Küche, Boden und Holzlege.

Alle diese Wohnungen sollen mit den kompetenzmäßigen Einrichtungstücken in landesüblicher Weise eingerichtet sein.

Ad c d und e werden die Wohnungen nicht insgesammt mit Küche und Boden benöthigt.

II. Kanzeleien.

Für diese werden 108 Zimmer, darunter 54 große, 40 mittlere und 14 kleine benöthigt.

Nachdem die Kanzeleien zum größeren Theile möglichst in einem Gebäude untergebracht werden sollen, so würde die Einräumung großer Häuser hierzu am willkommensten erscheinen.

Die Transferirung des k. k. General-Kommando nach Laibach dürfte längstens

bis Ende September l. J. vor sich zu gehen haben.

Es ergeht sonach an sämtliche Herren Hausbesitzer, Hausbesorger und Wohnparteien dringend die Einladung, binnen längstens 8 Tagen ihre dießbezüglichen Offerte, worin die Zahl der zu vermietenden Lokalitäten sammt dem Mieth- und Möbelzins genau anzugeben ist, bei dem Stadtvorstande, welcher in diesem Gegenstande zu jeder weiteren Aufklärung bereit ist, zu überreichen.

Das wohlverstandene Interesse dieser Allerhöchsten Maßnahme leistet Bürgschaft, daß man sich allenthalben beeilen werde, solche zum möglichst schleunigen, allseitig befriedigenden Vollzuge zu bringen.

Magistrat Laibach am 19. Mai 1860.

3. 881. (1)

Landwohnung in Oberschischka.

Im Schlosse Popenfeld ist das 2te Stockwerk, bestehend aus 6 Zimmern sammt Einrichtung, von jetzt bis Ende September, um 160 fl. zu vermietten. Die Wohnung kann auch getheilt und ein Stall für 6 Pferde nebst Wagenremise um 5 fl. monatlich gemiethet werden.

Die Wohnung zu besichtigen von 10 bis 2 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.

3. 893. (1)

Ein Praktikant

für eine Tuch-, Schnitt- und Modewarenhandlung in Laibach wird gesucht.

Näheres das Zeitungs-Comptoir.

3. 759. (3)

Für Kranke.

Meine Wasserheilanstalt **Mallnerbrunn** am Beldeser-See in Oberkrain, 6 Stunden von Laibach entfernt, eröffne ich **am 1. Juni**, wozu außer den herrlichen Quellen die schöne Gegend besonders einladet.

Rikli,
Hydropath.

3. 838. (3)

Die nächste Ziehung der

Ofener Ansehens-Lose

erfolgt am **16. Juni** d. J.

Die Gewinnssumme von **fl. 4,679,675** öst. W. ist in Treffer von **fl. 40,000 — 30,000 — 20,000** zc. vertheilt. Der geringste Gewinn, welcher **ohne Ausnahme** auf ein jedes dieser Lose à **fl. 40** fallen muß, beträgt **fl. 60 — 70 — 75 — 80** öst. Währ.

Lose sind zu haben bei

J. C. Mayer in Laibach.

3. 728. (2)

Kinder-Ausstattungen und Versorgungs-Kassen.

Die Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen, „**der Anker**“, bei welcher im Laufe von 15 Monaten Versicherungen im Betrage von **31 Millionen** Gulden gezeichnet wurden, bildet wechselseitige Ueberlebens-Associationen für Kinder und Personen jeden Alters.

Diese Associationen bieten einem Familienvater die Mittel, durch mäßige jährliche Einzahlungen seinen Kindern eine schulische Ausstattung zu verschaffen, ebenso erleichtern sie alleinstehenden Personen das rasche Ansammeln eines Kapitals, und überhaupt geben sie Jedermann die Möglichkeit an die Hand, seine Ersparnisse auf die fruchtbarste Weise anzulegen. Die Gesellschaft beschäftigt sich auch mit **Versicherungen auf den Todesfall** und **Bestellung von Leibrenten**.

Anträge beliebe man an die Direktion „**des Anker**“, Wien, am Hof Nr. 329, und in den Provinzen an die Herren Repräsentanten der Gesellschaft zu richten.